

1739 Turm erhält heutige welsche Haube.

1749 Anschaffung der Kirchturmuhre uns Abschluss des Kirchenumbau ab.



1842 Umbau der Emporen, Renovierung.

1925 Umfassende Renovierung. Bei der Trockenlegung kommen mittelalterliche Kirchengrundamente zum Vorschein (s. Plan: grau markiert).

1952 Das Geläut, das durch Abgabe der Glocken für Kriegszwecke bis auf eine reduziert war, wird durch zwei neue vervollständigt.

1979/1980 Innenrenovierung. Die barocke Farbgebung der Kirche wird rekonstruiert.

1983 Außenrenovierung



Im Chorraum auf der Kanzelseite ist der alte Beichtstuhl erhalten, einst typisches Kirchenmöbel zahlreicher lutherischer Kirchen, der später zur

Sakristei umfunktioniert wurde und so erhalten blieb.



Epitaph:

Links: Epitaph von Dorothea Sophia von Bielefeld, † 1730 und ihres Gemahls Georg Friedrich von Pfreundt, † 1734 an der Nordseite des Langhauses.

Rechts: Epitaph von Wilhelm Kuhn (1849-1870) – gefallen im Deutsch-Französischen Krieg 1870.

Jutta Reisinger-Weber

Quellen und Literatur:

Stadtarchiv Breuberg

Dehio, Georg, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler – Hessen, bearb. von Magnus Backes, Darmstadt 1982, S. 654.

Diehl, Wilhelm, Baubuch für die evangelischen Pfarreien der Souveränitätslande und der aquirierten Gebiete, Hassia sacra VIII, Darmstadt 1935, S. 121-125.

Ehmer, Hermann, Die Grafen von Wertheim und die Reformation der Herrschaft Breuberg. In: Kirchen im Breuberg Land. Rai-Breitenbach, hg. im Auftrag des Höchster Klosterfonds von Pfarrer Th. Geibel, Höchst 1989, S. 9-35.

Geibel, Thomas, Kirche am Markt (Faltblatt).

Römheld, Karl, Die Kirchen um den Breuberg. In: 600 Jahre Stadt am Breuberg, hg. anlässlich der 600-Jahrfeier der Gründung Neustadts im Auftrag des Magistrats der Stadt Breuberg von Dr. Hans H. Weber, Breuberg 1978, S. 120-135.

Fotos: Uwe Hendgen, Jutta Reisinger-Weber (Stand: 2014)

Kirche am Markt



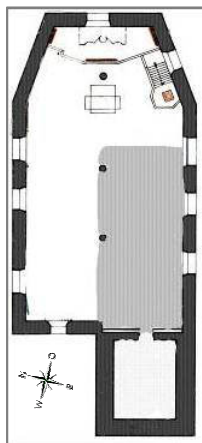
Geschichte der Evangelischen Kirche zu Neustadt

22. 6. 1378 Gründung des Marktes Neustadt. Bald danach Bau einer Kapelle, die außerhalb der Stadt in Sichtnähe auf dem Friedhof liegt.

1421 Die Kirche wird als Kirche der Heiligen Maria, Georg und Sebastian erwähnt. Der Hl. Oswald tritt (nach Lit. Diehl) später hinzu.

1455 Erwähnung einer Kirche in den Urkunden. Es dürfte sich um einen einschiffigen schlichten Bau gehandelt haben.

1480 Auf die Entstehung des heutigen Kirchengebäudes verweist eine eingemauerte Platte am Turm, auf der „Wilhelm Grave zu Wertheim“ und „1480“ zu lesen ist. Der Graf zu Wertheim ist Auftraggeber der Kirche, die kleiner war, als die heutige. An den wuchtigen Westturm schließt sich Ende des 15. Jahrhunderts das Schiff an, das sich ursprünglich bis zur Höhe des heutigen Taufsteines erstreckt.



Links: Heutiger Grundriss mit grau markiertem ursprünglichem Kirchenschiff.



Oben: Sandsteintafel an Straßenseite des Turms, datiert 1480.

Anfang 16. Jh. Die Grafen von Wertheim, die die Herrschaft Breuberg regieren, haben das Recht Pfarrstellen in ihrer Herrschaft zu besetzen. Graf Michael II. kann die begonnene Reformation nicht zu Ende führen, da er 1531 stirbt. Sein Enkel, Graf Michael III. ist erst zweijährig. An seiner statt übernimmt die

Regierung seine Mutter Barbara, die die Reformation vorantreibt und in den 30er und 40er Jahren des 16. Jahrhunderts im Breuburger Land einführt.

1570



Kirche erhält Kanzel

Als Auswirkung des reformatorischen Gedankenguts kann der Bau der sandsteinernen Kanzel in der Kirche gelten, um der Verkündigung des Evangeliums einen würdigen Rahmen zu geben.

um 1650 Kirche wird zu klein, da Zahl der Einwohner nach dem 30jährigen Krieg wächst.



um 1660 Versetzung der Stühle der Adeligen in der Kirche, um mehr Platz für die Gemeinde zu schaffen. Erhöhung des Fußbodenniveaus, um die Feuchtigkeit zu beseitigen.

4. 8. 1686 Neustädter schreiben an den Grafen von Löwenstein-Wertheim mit der Bitte um Erweiterung der Kirche: „daß Mir mit den Unsrigen das heilsame Wort Gottes anzuhören in der Neustädter Kirchen nicht genügsamen Raum und Platz haben, wel-

ches dann, zu Zeiten ein ärgerliches Gedräng verursacht und viele aus dem Haus Gottes zu bleiben genötigt werden.“

1686 Teilabbruch und Erweiterung der Kirche zur Hangseite des Breubergs. Zimmerleute sollen „ein neu Dachwerk mit einer Chörhauben“ und „inwendig ... drei gedrehte Säulen, alhvo der Durchzug und das Gebälk aufzuliegen kommen“ machen.

1701 Im Januar sollen 200 Stamm Holz im Höchster Klosterwald für die Kirche geschlagen werden. Die Südseite des Langhauses erhält einen Eingang.

18. 6. 1702 Rechnung für Dachziegel.

bis 1725 spielen Finanzierungsschwierigkeiten eine Rolle. Man bemüht sich um Kollekten in Darmstadt und Oberhessen. In der Herrschaft Breuberg werden an den Kirchentüren drei Wochen lang Kollektenbüchsen aufgestellt. Die Pfarrer werden aufgefordert, „weil die Bürgerschaft Neustadt die höchst nötige Verfertigung ihrer Kirche und die dazu erfordernten Kosten nicht vermag, jedes Pfarrkind in seiner ihm angetrauten Pfarrgemeinde dahin treueifrig anzumahnen, damit sie zu gedachter Kirchen baldiger Perfektionierung dero Beihülff in einer christlichen Mitsteuer leisten“.

ab 1720 geht der Bau zügig voran.

1717 Rechnung für die Orgel aus der Werkstatt des Orgelbauers Johann Wilhelm Müßig in Aschaffenburg wird bezahlt. Aus der Barockzeit stammt heute noch der Orgelprospekt.

1720 Im November macht Kirchenmaler Johann Conrad Hoffmann aus Adelsheim einen Kostenvoranschlag für die Ausmalung der Kirche.

1725 Fertigstellung des Kirchenschiffs.